

Advent, Advent ...

Adventsmärkte von Freiwilligen Feuerwehren sind beliebt. Denn dort gibt es keine kommerzielle Massenware und der Erlös kommt dem Feuerwehrverein oder einem anderen guten Zweck zugute. Weit und breit der erste Adventsmarkt findet jedes Jahr schon im November bei der mittelfränkischen FF Fürth-Stadeln statt. Die Besucher freuen sich bereits vorher auf den stimmungsvollen Vorab-Adventsmarkt für rechtzeitige Weihnachtseinkäufe und zum Feiern. Dahinter steckt jede Menge Arbeit für die Vereinsmitglieder und die Aktiven der FF Stadeln. | Von Ulrike Nikola

Das ein solcher Adventsmarkt nur mit einem guten Team zu stemmen ist, das Hand in Hand zusammenarbeitet und auch noch Spaß daran hat – das sieht man auf den ersten Blick: In den Holzbuden vor dem Feuerwehrgerätehaus stehen ausschließlich Mitglieder der Feuerwehr, um die

und falten dort Kerzen aus Bienenwachs zu Tannenzapfen, Sternen, Blüten und vielem mehr. »Das gehört inzwischen zur Tradition, dass unser ehemaliger Jugendwart *Peter Reichelt* mit den Mädchen und Jungen eine eigene Produktion und den Verkauf auf die Beine stellt«, sagt Kommandant *Günther Kleinlein*. Und er weiß es zu schätzen, dass alle aus seiner

Feuerwehr beim Adventsmarkt der FF Stadeln mitanpacken, »manche nehmen sich dafür sogar Urlaub, denn bereits am Buß- und Betttag beginnt der Aufbau des kleinen Marktes vor dem Feuerwehrgerätehaus.« An drei Tagen von Freitag bis Sonntag, bereits eine Woche vor dem ersten Advent, findet der Markt jedes Jahr statt. Denn da die FF Stadeln die neun Holzbuden bei der Stadt Fürth ausleiht, muss sie diese rechtzeitig vor dem großen Weihnachtsmarkt auf der Fürther Freiheit wieder zurückgeben. »Das bedeu-

tet, dass wir bereits am Sonntagabend alles abbauen und verladen müssen, und dann am Montag aufgeräumt wird«, erzählt Günther Kleinlein. Dazwischen liegt ebenfalls jede Menge Arbeit: Die Buden bewirtschaften, Waren nachfüllen, das Bühnenprogramm betreuen und vieles mehr. So werden beispielsweise die Schokoladen-Frucht-Spieße jeden Tag frisch hergestellt, ebenso die knusprigen Karpfen-Chips: »Den fangfrischen Fisch hole ich morgens aus dem Wasser, damit wir ihn filetieren, salzen, pfeffern, in Mehl wenden und als Chips ausbacken können«, erzählt *Karl-Heinz Pflugmann*, Vorsitzender des Feuerwehrvereins der FF Stadeln und Mitglied im Fischereiverein. Die fränkischen Fisch-Häppchen kommen gut an als Alternative zu den Bratwürsten und süßen Naschereien.

Für viele Besucher ist sie ein Hit: Die Glühweintasse, gestaltet von der FF Stadeln, auf der das Motiv mit Adventsmarkt und Kirche hell schimmert: »Die Tassen haben eine spezielle Beschichtung und leuchten

im Dunkeln, genauso wie unsere Feuerwehrhelme«, erzählt der Kommandant, »und da die Tassen von Jahr zu Jahr weniger werden, müssen wir bald welche nachbestellen.« Die Vorbereitung für den Adventsmarkt beginnt meist schon bei sommerlichen Temperaturen gegen Ende August. Dann wird eine der Fahrzeughallen in eine Weihnachtswerkstatt umgewandelt: Auf den Tischen türmen sich rote, grüne und silberne Weihnachtskugeln, Tannenzapfen, Engel, Perlen, Ketten, Kerzen und, und, und... Rund zehn Frauen hantieren mit Pinsel und Heißklebepistole, um Adventskränze zu kreieren und Gestecke in Form zu bringen. *Dorit Gleisl* klebt Dekosteine auf ein dünnes Holzbrettchen und hat sichtlich Freude daran: »Unsere Werke sind mit Liebe gemacht, und das unterscheidet sie von der Massenproduktion wie man sie in Großmärkten kaufen kann.« Neben ihr hantiert *Katharina Rebel* an einem Adventskranz in Orange, denn diese Farbe ist genauso im Kommen wie Brombeere: »In diesem Jahr geht der Trend aber auch in Richtung modernes Grau, und man sieht viel in Türkis und Rosé. Doch das klassische Rot ist immer am meisten gefragt«, weiß *Katharina Rebel* aus Erfahrung, »denn die Besucher schauen sich gerne eine interessante Farbe an und kommen deswegen an den Stand. Aber gekauft wird dann meistens doch der traditionell rote Adventskranz, weil er so gut passt.« Derweil montiert *Birgit Kopp* einige Lichter für beleuchtete Adventssträuße, *Petra Kleinlein* und *Anita Pflugmann* bemalen Holz-Schneemänner und *Ursula Simon* bemalt Tontöpfe und verziert sie mit Glitter. Das ganze Jahr über suchen die Frauen nach neuen Bastelanleitungen, so dass es auf jedem Adventsmarkt was Neues gibt: Heuer sind es Tannenzapfen aus Holz, die die Männer gesägt haben. Aber nicht nur Basteln gehört zur Vorarbeit, sondern auch das Antragstellen bei der Stadt, der

Einkauf der Materialien, Grünzeug organisieren, Helfer einteilen und danach dann die Steuern und Gema-Gebühren abrechnen. Wenn dann unterm Strich ein paar Tausend Euro übrigbleiben, »so kommt es der Feuerwehr zugute. Wir beschaffen von dem Geld meist Ausrüstung an. So haben wir beispielsweise ein neues Funkgerät gekauft und die Jugend eingekleidet. Außerdem haben wir der KiTa einmal Geld gespendet und ein anderes Mal die Geräte zum Waffelbacken auf dem Adventsmarkt angeschafft«, berichtet Kleinlein. Die Feuerwehr hat 39 Aktive sowie neun Jugendliche. Die Einsätze halten sich mit jährlich fünf bis zwanzig in Grenzen, aber es gibt trotzdem viel zu tun, ob bei der Absicherung des großen Kirchweihumzuges oder des Marathons in Fürth, beim Wasserrad-Fest und bei Laternenumzügen in Stadeln. Und der Adventsmarkt ist für viele Einheimische ein Highlight, das sie sich im Kalender vormerken. Denn hier kommen die Menschen im oft grauen November zusammen, um im Lichterschein der Buden einen Glühwein zu trinken oder den selbstgebackenen Kuchen zu probieren. *Thomas Jung*, der Oberbürgermeister der Stadt Fürth, ist gebürtiger Stadelner und so lässt er es sich nicht nehmen, den Adventsmarkt jedes Jahr persönlich zu eröffnen. Auf der Bühne stehen an dem Wochenende dann auch mehrere Chöre und Musikgruppen, und in einer davon spielt der Kommandant Trompete. Die Idee zu dem Adventsmarkt entstand vor knapp zwanzig Jahren, als nach dem Feuerwehrfest 1998 die Frage auftauchte: »Und was machen wir jetzt? Da ja Stadeln ländlich geprägt ist und einige in der Landwirtschaft arbeiten, musste es etwas sein, das erst nach der Erntezeit stattfindet. Und so entstand die Idee mit dem Adventsmarkt, den wir 1999 zum

ersten Mal umgesetzt haben«, erzählt der Vorsitzende vom Feuerwehrverein *Karl-Heinz Pflugmann*, »und inzwischen hat sich die Arbeit gut eingespielt.« Wie gesagt: Man merkt gleich, dass hinter dem Stadelner Adventsmarkt ein tolles Feuerwehrteam steht! □

Die Fahrzeughalle als Weihnachtswerkstatt: Bild u.: *Dorit Gleisl*; Bild darüber: *Anita Pflugmann*, *Petra Kleinlein* und *Ursula Simon* (v.l.n.r.).



Bude der Jugendfeuerwehr mit Selbstgebasteltem aus Bienenwachs. Aufn.: Autorin.



Bild o.: Ausschank des Glühweins in der Leucht-Tasse; Bild darunter: Der Vors. des Feuerwehrvereins *Karl-Heinz Pflugmann* (links) und Kommandant *Günther Kleinlein*, die die Tannenzapfen ausgesägt haben.

